

L'ANGOLO DEGLI ITALIANI

Programma MCI 2008

La Missione Cattolica Italiana (MCI) ha preparato un programma delle attività previste per l'anno in corso.

- Sabato 16 febbraio: a Marbach ore 19 cena annuale del CPM di Marbach.
- Domenica 2 marzo azione quaresimale: a Schaan alla Missione dopo la Messa; a Flums nella sala parrocchiale dopo la Messa.
- Domenica 9 marzo azione quaresimale a Balgach (Frongarten) dopo la Messa.
- Giovedì 6 marzo: a Marbach Messa ore 19.30; segue film a tema religioso (alla Missione).
- Sabato 12 aprile: a Schaan ore 19.30 cena annuale del CPM di Schaan.
- Domenica 6 aprile ad Azmoos: incontro anziani della Missione di Schaan.
- Sabato 10 maggio a Marbach: Madonna di Fatima e Festa della Mamma.
- Domenica 11 maggio: Missione Schaan regalo alle mamme alle Messe.
- Sabato 30 agosto: Festa della Madonna della Pietra a Vaduz.
- In settembre (data e meta da definire): pellegrinaggio-gita della Missione.
- Domenica 21 settembre a Marbach: incontro pensionati in Missione.
- Domenica 5 ottobre a Balgach: festa Madonna di Pompei (Frongarten).
- Sabato 25 ottobre a Marbach: castagnata al Centro; inoltre sabato e domenica 25-26 ottobre Bazar Pro Missioni.
- Bazar Pro Missioni a Schaan: data e luogo ancora da definire.
- Sabato 8 novembre: a Buchs Giornata dei Popoli. Segue castagnata.
- Sabato 6 dicembre: a Marbach festa natalizia (alla Missione).
- Domenica 14 dicembre: Festa natalizia a Buchs (sala parrocchiale).

Cresima e Matrimonio

La Missione Cattolica organizza alcuni incontri di preparazione al Matrimonio che saranno distribuiti nei mesi di marzo-maggio. Chi si sposa in chiesa nel corso del 2008 è pregato di iscriversi a questi incontri telefonando alla Missione al 00423-2322922. Raccolte le iscrizioni, gli interessati riceveranno l'invito al primo incontro durante il quale verrà fatto il programma degli incontri successivi, che saranno di sera in settimana alla Missione a Schaan.

Sono aperte anche le iscrizioni per la preparazione alla Cresima degli adulti. Sono invitati a parteciparvi chi ancora non avesse ricevuto la Cresima. Non saranno organizzati altri incontri per il Matrimonio o la Cresima durante il 2008 né saranno rilasciati certificati di frequenza senza la partecipazione.

I servizi sociali

- Sportello consolare Liechtenstein: a Schaan ogni martedì dalle ore 19.30 alle 21 alla Missione Cattolica (Reberastrasse 1). Operatore sociale: Egidio Stigliano.
- Corrispondenza consolare Werdenberg: a Buchs ogni sabato dalle ore 9 alle 11 nell'aula sotto la chiesa cattolica. Operatore sociale: Matteo Di Gennaro.
- Corrispondenza consolare Sarganserland: a Mels presso il Centro italiano (Wangserstrasse 6) giovedì 31 gennaio dalle ore 18 alle 19.30. Operatore sociale: Cosimo Stefanelli.
- Patronato Acli: a Buchs ogni sabato dalle ore 9 alle 11 nell'aula sotto la chiesa cattolica. Operatore sociale: Matteo Di Gennaro
- Patronato Ital-Uil: a Buchs martedì 29 gennaio dalle ore 19.30 alle 21 nell'aula sotto la chiesa cattolica; a Mels giovedì 31 gennaio dalle ore 19.30 alle 21 presso il Circolo italiano (Wangserstrasse 6). Operatore sociale: Cosimo Stefanelli.

S. Biagio e Ceneri

Domenica 3 febbraio a tutte le S. Messe, ricorrendo la festa di S. Biagio, sarà celebrato il rito della benedizione della gola. Il 6 febbraio, Mercoledì delle Ceneri, inizia la Quaresima e è giorno di magro e digiuno. Il rito della imposizione delle Ceneri verrà fatto, per dare la possibilità a tutti di partecipare, domenica 10 febbraio a tutte le messe.

Ricordiamo inoltre che venerdì 8 febbraio, primo venerdì del mese, alle ore 19.30 verrà celebrata la S. Messa a Schaan (S. Pietro).

Landschaft zwischen Konsum und Sonntagssehnsucht

Vortrag von Raumplaner Heiner Schlegel: Politisches Plädoyer am Liechtenstein-Institut

BENDERN – «Braucht der Mensch Landschaft?» Eine doppelbödige und eigentlich provokante Frage, die der Freiraumplaner und langjährige Buchser Gemeinderat Heiner Schlegel am Dienstagabend am Liechtenstein-Institut als Titel für seinen Vortrag wählte.

Denn im Prinzip sollte es in Zeiten wachsenden Umweltbewusstseins allen klar sein: Ja, der Mensch braucht Landschaft – und er sollte alles dazu tun, um die Landschaft vor zunehmender Zersiedelung, Zerstörung und ökonomischer Ausbeutung zu bewahren.

Politiker wissen es – und bekräftigen diese Einsicht zumindest in Sonntagsreden –, Wirtschaftstreibende und Bauherren ahnen es – und planen und errichten dennoch werktags immer mehr Gewerbegebiete, Einfamilienhaussiedlungen, Strassen und Einkaufszentren. Und die Natur, nach der die Menschen nach wie vor eine idyllische und oft idealisierte, rückwärtsgerandete Sehnsucht verspüren, die Natur wird immer mehr zurückgedrängt in abgegrenzte Schutzgebiete, Reservate und Schonräume. In schrumpfende Schonräume, wohl gemerkt.

Tendenz scheint ungebrochen

«Noch nie in der Geschichte hat der Mensch so viel Landschaft konsumiert wie in der Zeit nach 1950», hielt der Vortragende Heiner Schlegel nüchtern, aber deutlich vor dem voll besetzten Saal in Bendern fest. Und die Tendenz scheint ungebrochen. Schlegel präsentierte dazu zahlreiche Grafiken und Zahlen. Zum Beispiel jene Grafik vom bewilligten Bauvolumen in Liechtenstein. Zwischen 2000 und 2004 wurde in Liechtenstein doppelt so viel Bauvolumen bewilligt wie zwischen 1975 und 1979 – «und dabei hatten die Menschen in den 70er-Jahren sicherlich nicht den Eindruck, es würde nicht kräftig gebaut», sagte Schlegel. Oder wenn man alte Bilder vom Zuger See in der Schweiz, von Mauern in Liechtenstein, von zahlreichen Orten im Rheintal neuen Bildern gegenüberstellt – alle zeigen augenfällig den gleichen Befund: Die Wohnsied-

lungs- und Wirtschaftsgebiete, die Strassenräume sind gewachsen, Naturräume hingegen sind zurückgedrängt und virtuell eingezäunt worden, der Rest wird landwirtschaftlich oder zu Naherholungszwecken genutzt – von Bikern, Joggern, Spaziergängern, Individuen oder Familien mit Kindern.

Gespaltenes Verhältnis zur Natur

Natürlich ist Heiner Schlegel zunächst einmal ein ausgewiesener Fachmann in Landschaftsfragen. Er leitet auch ein in der Region bekanntes Kompetenzbüro für Raum- und Umweltfragen mit Sitz in Schaan und Buchs. Schon deshalb verstand er es, während seines dichten und informativen Vortrags alle Fakten und Befunde sachlich und ohne Larmoyanz zu präsentieren. Aber dennoch blinkte während des gesamten Referats deutlich auch der ehemalige Politiker und beharrliche Landschaftsverfechter durch. «Es gibt einen Sonntags- und einen Werktagsumgang mit Natur und Landschaft», machte Schlegel klar. «Das Bewusstsein der Menschen über die Natur und ihr Zugang zur Landschaft zeigt deutlich ein gespaltenes Verhältnis.»

In der Werbung beispielsweise wird Landschaft oft ganz bewusst zum Transport von Konsumgüterbotschaften verwendet – als unverbrauchte, jungfräuliche, romantische oder wilde Natur bildet sie den Hintergrund zur Vermarktung von Autos, Zigaretten (z.B. als Marlboro-Cowboy-Country), Mountainbikes, aber auch von Möbeln oder gar Versicherungen. Die Werbung spielt dabei bewusst mit romantischen und ästhetischen Sehnsüchten der Menschen nach Unberührtheit, Reinheit, Heimat, Abenteuer, Erholung usw. Auch Politiker sitzen gerne ihren eigenen Werbebotschaften auf, wenn sie in Sonntags hymnen auf Natur und Landschaft die Schönheit und Heiligkeit der Region preisen und dabei oft das Vergangene in kindlich anmutender Rückwärtsgerandtheit überhöhen. Werktags jedoch wird munter die Landschaft weiter verbaut, asphaltiert, zubetoniert, zersiedelt, verwirtschaftet. Verwirtschaftet, ja,



«Noch nie in der Geschichte hat der Mensch so viel Landschaft konsumiert wie in der Zeit nach 1950»: Heiner Schlegel.

und zwar gleichermaßen in der industrialisierten Landwirtschaft wie in den boomenden Branchen von Industrie und Gewerbe, für deren wachsende Produktionsstätten immer mehr Landschaft verbraucht wird.

Weitere Debatte nötig

Nach all den Fakten und oft widersprüchlichen Befunden stand am Ende des Abends naturgemäss nunmehr eine Frage im Raum: Was

ist in Zukunft zu tun? Heiner Schlegel, aber auch Veranstaltungsleiter Mario Broggi, brachten es in einem Plädoyer auf den Punkt: Das Thema Landschaft bedarf der weiteren gesellschaftlichen Debatte. Und darüber hinaus muss die künftige Landschafts- und Siedlungsplanung solidarisch, massvoll und grenzüberschreitend erfolgen. Ein Appell an Politiker, Wirtschaftstreibende und Verantwortungsträger im gesamten Rheintal. (mf)

Liechtenstein gastfreundlich präsentieren

Multifunktionales Besucherzentrum «Liechtenstein» in Vaduz geplant

VADUZ – Liechtenstein Tourismus plant – in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Vaduz und dem Land Liechtenstein – per Juni 2008 in Vaduz ein multifunktionales, repräsentatives Besucherzentrum zu verwirklichen.

Errichtet an idealer Lage, zwischen dem Engländerbau und dem Liechtensteinischen Landesmuseum, soll den Besuchern im geplanten Kommunikationszentrum ein umfassendes Informationsangebot über das Fürstentum Liechtenstein und dessen Hauptort Vaduz geboten werden.

Neben der persönlichen Auskunft an einem Info-Desk ist angedacht, das Fürstentum Liechtenstein mit moderner Multimedia-Technik als weltoffenen, internationalen Kleinstaat, mit einem erfolgreichen Finanzplatz, einem hoch entwickelten Industriestandort, einem vielfältigen Kulturleben, als gastfreundliches Ferien- und Freizeitland und

als Monarchie, mit einem unternehmerischen Fürstenhaus, auf eindrückliche Weise darzustellen.

Aufgrund der geplanten Aktivitäten in Vaduz rund um die EURO 08 und den damit verbundenen Chancen einer Aussendarstellung wird derzeit ein ambitiöser Zeitplan für die geplante Errichtung des Besucherzentrums verfolgt. Mit den Bodeneigentümern, der Stiftung Fürst Liechtenstein und dem Land Liechtenstein, wurden im Rahmen der Vorabklärungen entsprechende Baurechtsverträge ausgearbeitet. Die Nutzungsdauer der Grundstücke ist auf sieben Jahre ausgelegt. Anschliessend wird das Gebäude einer neuen Nutzung an einem anderen Ort zugeführt.

Wohlfühlen seitens Land und Gemeinde

Mit der Gemeinde Vaduz und dem Land Liechtenstein wurden im Rahmen der vorbereitenden Planung Gespräche geführt, welche

die behördlichen Bewilligungen wie auch deren Möglichkeiten zur Mitfinanzierung für die Errichtung des Besucherzentrums zum Inhalt hatten.

Kosten von 920 000 Franken

Ausgehend vom derzeitigen Planungsstand würden die Kosten für die Realisierung des Besucherzentrums 920 000 Franken betragen. In dieser Summe sind die Gebäudekosten, die Einrichtung und ein Betrag für Unvorhergesehenes enthalten. Liechtenstein Tourismus würde Eigenleistungen von 220 000 Franken in die Finanzierung des Projekts einbringen.

In der Überzeugung, dass die Realisierung des geplanten Besucherzentrums im öffentlichen Interesse der Gemeinde Vaduz wie auch des Landes Liechtenstein liegt und dass damit ein wesentlicher Beitrag zu einer stark verbesserten Selbstdarstellung der Gemeinde bzw. des Landes geleistet wird, unterbreitete

Liechtenstein Tourismus der Gemeinde Vaduz und der Regierung des Fürstentums Liechtenstein ein Gesuch um eine Mitfinanzierung mit je 350 000 Franken. Die Regierung hat diesem Antrag – unter Bezugnahme auf das Tourismusgesetz, welches die Gewährung von Sonderbeiträgen für spezielle Aufgaben ermöglicht – ihre Zustimmung erteilt. Die Beschlussfassung durch den Gemeinderat von Vaduz wird voraussichtlich an der nächsten Sitzung erfolgen.

Liechtenstein Tourismus ist überzeugt, dass mit dem geplanten Besucherzentrum eine enorme Verbesserung der Landeskommunikation wie auch der Betreuung der Besucher von Vaduz bzw. des Landes erzielt werden kann. Dank sprach Liechtenstein Tourismus der Stiftung Fürst Liechtenstein, der Gemeinde Vaduz und der Regierung des Fürstentums Liechtenstein für deren wohlwollende Haltung zum geplanten Projekt aus. (PD)